„Spezialisierung ist wichtiger als früher“

Interview mit Dr. Norbert Grosse, Vorsitzender der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW)

djz: Die Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) ist eine der ältesten Fortbildungseinrichtungen der Zahnärzteschaft. Wie hat sich das Angebot seit der Gründung entwickelt?

► **Grosse:** Als Tochter der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) stellt die APW den Transfer aktueller zahnmedizinischer Erkenntnisse aus der Wissenschaft in die Praxis sicher. Anfangs wurde nur eine Grundserie aufgelegt, die dazu diente, das Examenswissen wieder aufzufrischen. Es gab außerdem Einzelkurse, „Continuum“ genannt. Jetzt gibt es zusätzlich Tagungen und vor allem Serien in vielen Fachgebieten: Implantologie, Parodontologie, Endodontologie, Psychologie, kranio-mandibuläre Dysfunktionen, Kinderzahnheilkunde und Alterszahnheilkunde. Diese Curricula sind sehr strukturiert, modular aufgebaut und enden mit einem Zertifikat.

djz: Wie wichtig ist es heute, sich zu spezialisieren?

► Ich halte das heute für wichtiger als früher. Zumal auch der Wettbewerb größer geworden ist. Das ist vom Gesetzgeber so gewollt. Die wirtschaftlichen Zwänge sind größer geworden. Allgemein ist die Fortbildung in der Kollegenschaft als Mittel angesehen, um sich am Markt langfristig zu behaupten und das besondere Fachwissen gegenüber dem Patienten deutlich zu machen.

djz: Sind Generalisten mitunter besser aufgestellt?

► Generalisten wird man immer brauchen und immer haben. Viele Zahnärzte haben sich in letzter Zeit aus Interesse an gewissen Fachgebieten spezialisiert und Tätigkeitsschwerpunkte erworben. Das ist erforderlich, um das ständig wachsende Fachwissen in die tägliche Praxis zu integrieren. Es ist Ausdruck des zunehmenden Wissens auf den einzelnen Gebieten.

djz: Universitäten bieten immer mehr berufsbegleitende Master-Studiengänge für Zahnärzte an. Ein dauerhafter Trend?

► Ich denke, dass man da eine gewisse Sättigungsgrenze erreicht hat. Die Nachfrage zeigt doch, dass über die laufenden Studiengänge hinaus wenig Chancen bestehen, immer mehr Master-Studiengänge anzubieten.

djz: Können privatwirtschaftliche Anbieter mit staatlichen Universitäten mithalten?

► Es ist wichtig, dass ein Master-Studiengang an einer Universität angesiedelt ist, die das Fach auch in Ausbildung, Forschung und Lehre vertritt. Ich denke auch, es ist gut, wenn die Studiengänge zusammen mit den Fachgesellschaften etabliert werden.

djz: Müssen Interessenten darauf achten, ob und durch wen Master-Studiengänge akkreditiert wurden?

► Ich würde darauf achten, dass der Studiengang überhaupt akkreditiert ist.

djz: Wie ist es bei den Curricula – gibt es hier Unterschiede zwischen den Anbietern?

► Es gibt keine festgelegten Inhalte, keine Auflagen und keine Akkreditierungsstelle. Da muss man sich wirklich selbst orientieren. Die Unterschiede sind schon enorm. Ich würde auch hier sagen, dass es Curricula sein sollten, die mit den Fachgesellschaften etabliert wurden.

djz: Die Nachfrage nach Curricula sinkt. Woran liegt es?

► Die Nachfrage bei der APW ist nach wie vor groß. Vor allem in der Implantologie, wenn auch leicht zurückgegangen. Dieses Jahr sind neun Curricula gestartet; im Jahr 2006 waren es 13. Abgenommen haben auch die Ästhetik, von sieben auf vier im gleichen Zeitraum, und die Parodontologie von vier auf zwei. Die übrige Nachfrage ist gleich geblieben. Generell ist die Fortbildungsnachfrage jetzt etwas reduziert. Das hängt auch damit zusammen, dass jetzt erstmals die Fortbildungspunkte nachgewiesen werden mussten. Derzeit gibt es zudem ein Überangebot auf dem Markt.

djz: Welche Rolle werden die Spezialistentitel der Fachgesellschaften in Zukunft noch spielen?

► Ich denke, dass der Spezialist der Fachgesellschaften in Zukunft doch durch die Master-Studiengänge und neue Fachzahnärzte, falls es welche gibt, ersetzt wird.

djz: Sind neue Fachzahnärzte in Aussicht?

► Das ist eine große Diskussion. Es wird sich in ein, zwei Jahren zeigen.

Der zertifizierte Spezialist

Der qualifiziert fortgebildete Spezialist – kurz: der Spezialist – ist ein Zertifikat, das von einer Fachgesellschaft verliehen wird. Voraussetzungen sind neben der Approbation in der Regel die Mitgliedschaft in der Gesellschaft, eine gewisse Berufserfahrung von mehreren Monaten bis Jahren auf dem Themengebiet und eine bestimmte Zahl von Fortbildungen. Wer diese erfüllt, muss anschließend bestimmte Leistungen nachweisen. Dazu kann eine

Ausbildungsspanne von meist mehreren Jahren an einer von der Gesellschaft anerkannten Weiterbildungseinrichtung gehören. Weitere Anforderungen können eine bestimmte Zahl von Publikationen und die Dokumentation von mehreren Patientenfällen aus der eigenen Arbeit sein. In der Regel findet nach der Prüfung der Unterlagen ein mündliches Prüfungskolloquium statt.

Einige Fachgesellschaften rechnen einen bereits erworbenen Master-Titel an, was die Anforderungen reduziert. Es können ►